



# MEHR MÄDCHEN ANS SCHACHBRETT !

Wir eröffnen die Diskussion:

Fünf Gründe für andere Schach-Arbeitshefte

Ein Projekt der Social-Business-Stiftung  
Hamburg, 08.03.2021  
Silke Schwartau (Text)/ Sarah Fricke (Grafik)

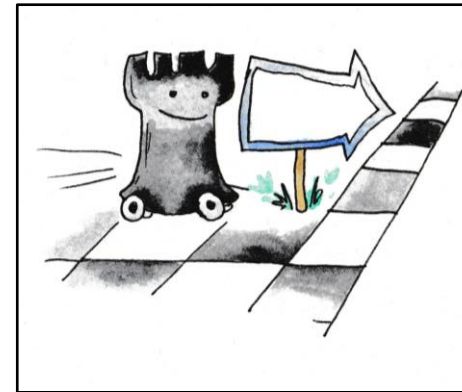
Selbst im Jahr 2021 gilt beim Schach noch immer:

- **In Unterzahl:** Sehr wenig Mädchen und Frauen spielen Schach. Nur 8% weibliche Spielerinnen, obwohl viele talentiert sind.
- **Gesichtslos:** Mädchen werden in Arbeitsheften entweder gar nicht, passiv oder unwissend dargestellt.
- **Falsche Apelle:** Mädchen fühlen sich dadurch nicht angesprochen oder trauen sich nicht zu spielen.
- **Männerwelt:** Männliche Prägung von Spielstätten und Design, häufig unbewusst. Soziale und emotionale Komponenten fehlen.

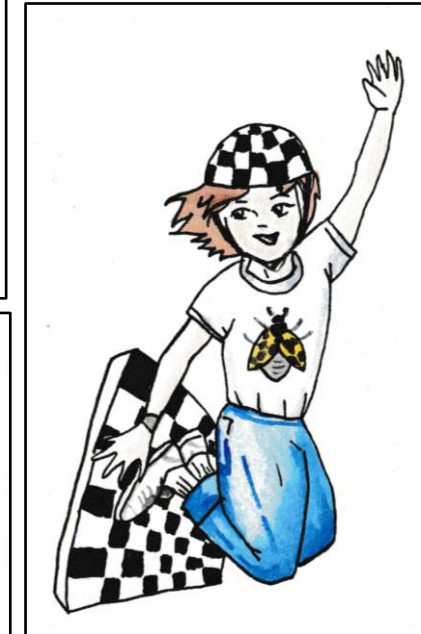
## Wir machen es anders: Mädchen brauchen eine bessere Ansprache



MÄDCHEN FÜR  
DAS SCHACHSPIEL  
BEGEISTERN



MATERIALIEN AN DIE  
BEDÜRFNISSE VON  
MÄDCHEN ANPASSEN



SCHACH-  
ARBEITSHEFTE FÜR  
MÄDELS ATTRAKTIVER  
GESTALTEN

# 1. Urkunden nur für Jungs?

Auf Urkunden werden vor allem männliche Personen abgebildet, Bei diesem linken Beispiel steht das Mädchel etwas verschämt, und zugleich den männlichen Spieler bewundernd, im Hintergrund. Hand aufs Herz: Kann so das Selbstbewusstsein von Mädchen gestärkt werden? Freuen sich Mädchen über solche Urkunde?

**Wir machen es anders:** Weiblich und nachrangig gibt es bei uns nicht. Die Spielerinnen stehen bei ihrer Urkunde im Mittelpunkt.



## 2. Zuviel männliche Belehrungen

Wenn weibliche Personen in Schachmaterialien „belehrt“ werden, dann meistens von Männern. Im schlimmsten Fall äußern sie sich dumm und klischeehaft

Im unteren Beispiel sagt ein Mädchen: “Fünf Züge im Voraus? Ich?! Niemals! Für fünf Züge bin ich viel zu blöd.“

**Wir machen es anders:** Die Mädels übernehmen die Initiative und werden nicht durch männliche Personen belehrt. Veraltetes Rollenmuster sollen der Vergangenheit angehören.



schlagen oder ist der Zug ganz harmlos?

**Ruhe** bewahren, wenn die Gegnerin uns bedroht oder etwas wegnehmen will. Keine Panik auf der Titanic.

**Her mit den Supertipps!**

Wenn du langsamer ziehst, kannst du alle Züge prüfen und du übersiehst weniger Fehler.



# 3. Weibliche Stereotypen sind stumm, passiv oder unwissend

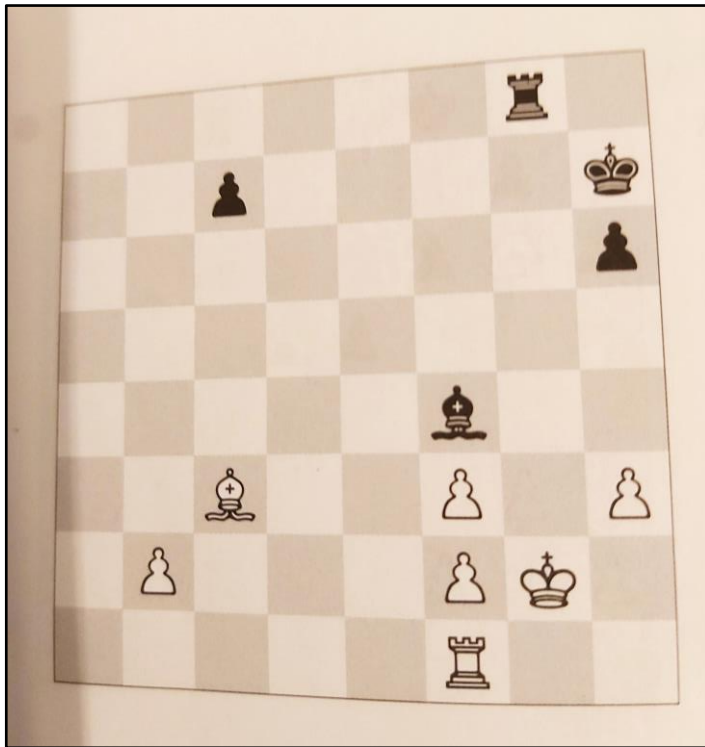
Weibliche Figuren stehen inaktiv herum oder bestenfalls als schmückende Begleitperson neben dem König. In diesem Fall mit Glubschaugen, Kussmund und Wespentaille (magersüchtig?). Männliche Figuren dagegen agieren aktiv.

**Wir machen es anders:** Unsere Mädchen sind aktiv, pfiffig und kommunikativ. Sie fühlen sich in diesem Kreis gleichgesinnter Freundinnen sicherer, wenn sie unsicher sind. Sie sind nicht allein.



## 4. In Übungsheften fehlen Emotionen

Sachlich, karge Optik, aufs Wesentliche reduziert, keine Bilder, keine Farben, Komplexität durch fehlende Bezeichnung der Felder – kann hier Leidenschaft fürs Spiel entstehen?



### Wir machen es anders:

Fakten, die mit positiven Gefühlen verbunden sind, sind kein Widerspruch. Im Gegenteil: Fakten werden zusammen mit Emotionen besser verinnerlicht.



## 5. Unsere bunte Gesellschaft spiegelt sich nicht wieder

Bei den Abbildungen von schachspielenden Menschen handelt es sich nur in wenigen Ausnahmefällen um andere Kulturen.



**Wir machen es anders:** Analog zur kulturellen Vielfalt in unseren Kursen gibt es bei uns auch Abbildungen von Mädchen mit dunklerer Hautfarbe oder asiatischem Aussehen. Damit sich alle wiederfinden.



## 6. Kritik an uns – häufiger Vorwurf: „Bei solchem Mädchenschach benachteiligt ihr die Jungs“



### Unsere Antworten:

Männer sind vorn

- **Männerwelt:** In Führungspositionen, in der Politik, auf Vorstandsetagen, beim Gehalt usw. hinken Frauen den Männern deutlich hinterher. Die Welt, in der wir leben, ist nicht neutral, sondern vielfach von Männern für Männer gemacht.
- **Berufswelt verändern:** In technischen und naturwissenschaftlichen Berufen sind Frauen nach wie vor unterrepräsentiert. Beispiel MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik): Der Anteil an MINT-Studienanfängerinnen seit Jahren bei rund 30 Prozent; bei den Auszubildenden sind sogar nur elf Prozent Frauen. Das Schachspiel ist eine Möglichkeit, strategisches und mathematisches Denken zu fördern.

Darum muss es auch mal was  
für Mädchen geben:

- In Schachvereinen, Materialien für Kinder, bei der Ansprache: Überall werden Jungs bevorzugt berücksichtigt und finden eine bessere Ansprache.
- Bei männlich gefärbten Texten wie „Schach für Schüler“, Übungsleiter, Schachspieler, Schachprofi, Trainer oder Schiedsrichter wird wie selbstverständlich angenommen oder gesagt: „Frauen sind mitgedacht“.
- Und daher sagen wir auch bei unseren Materialien **„Jungs sind mitgedacht“**. 😊



## **Anmerkungen:**

Die Beispiele sind rein zufällig gewählt. Sie finden sich so oder anders in vielen aktuellen Materialien für den Schachunterricht.

Um eine negative Stigmatisierung aufgrund weniger einzelner Beispiele zu vermeiden, habe ich keine Quellen genannt, kann diese auf Wunsch aber jederzeit zur Verfügung stellen bzw. ergänzen.

Vereinzelt habe ich mich mit den Herausgebern in Verbindung gesetzt, fand aber bisher keine Bereitschaft für Veränderungen. Daher haben wir uns entschieden, eigene Materialien für schachspielende Mädchen in unseren Kursen zu entwickeln.